

SAINT RALPH

Kanada 2004

Regie und **Drehbuch** Michael McGowan **Kamera** René Ohashi **Musik** Andrew Lockington **Art Direction** Kenneth Watkins **Szenenbild** Matthew Davies **Kostümbild** Anne Dixon **Maske** Mary Sue Heron **Ton** Valentin Pricop **Schnitt** Susan Maggi Visual Effects Tony Willis **Produzenten** Teza Lawrence, Andrea Mann, Seaton McLean, Michael Souther **Produktion** Alliance Atlantis Communications, Amaze Film + Television **Deutscher Kinostart** 1. Dezember 2005 **Verleih** Concorde München

Darstellerinnen/Darsteller Adam Butcher (Ralph Walker), Campbell Scott (Father George Hibbert), Gordon Pinsent (Father Fitzpatrick), Jennifer Tilly (Schwester Alice), Shauna MacDonald (Emma Walker), Micheal Kanev (Chester), Tamara Hope (Claire Collins), Miranda Black (Schwester Riggan), Frank Crudele (Mr. Karl), Chris Ploszczansky (Hulk), Paulette Sinclair (Schulsekretärin), Gerard Parkes (Longboat) u. a.

Länge 98 Minuten **Format** Farbe, Dolby SR

Auszeichnungen Zuschauerpreis: London Canadian Film Festival 2005. Grand Prix: Paris Film Festival 2005.

Empfohlen 6. – 10. Jahrgangsstufe (FSK: 6) **Prädikat** wertvoll

Themen Persönlichkeitsentwicklung, Pubertät, Identitätsfindung, Familie, Freundschaft, Sport, Ehrgeiz, Durchhaltevermögen, Selbstüberwindung, Religion, Wunder, Sünden, Heilige

INHALT

1953 in Hamilton – einer Kleinstadt in Kanada. Als Zögling einer kirchlichen Ordensschule ist Ralph Walker ziemlich aus der Art geschlagen. Die Kraft des Glaubens kommt gegen die Macht der Sünden kaum an bei ihm. Seine Missgeschicke machen den 14-jährigen zum Gespött der anderen, seine Disziplinverstöße fordern die Sanktionen des strengen Rektors heraus: Vater Fitzpatrick gibt Ralph noch eine letzte Chance und vergattert den leichtsinnigen Luftikus zum beschwerlichen Crosslauf. Durch bergiges Gelände zu rennen, erscheint Ralph aber absolut töricht, bis ihn ein völlig verrückter Gedanke packt: Bekäme die Lauferei nicht einen höheren Sinn, wenn er damit ein Wunder vollbrächte? Das nämlich wäre nötig, um seine über alles geliebte Mutter aus dem Koma zu erwecken. Fortan trainiert Ralph wie ein Besessener für den Boston-Marathon – und um so mehr wird er von allen zum totalen Spinner erklärt. Sein Freund Chester hält ihn für übergeschnappt, und Vater Fitzgerald verwahrt sich gegen blasphemische Reden von weltlichen Wundern.

Auch wenn ihn fast jeder für ein Großmaul hält: Ralph lässt sich nicht beirren. Er beginnt zu trainieren, und allmählich müssen alle einsehen, dass er besser ist, als sie es für möglich hielten. Selbst Vater Hibbert, der nach anfänglichem Zögern Ralphs Training übernimmt, ist höchst beeindruckt von der Willenskraft des Jungen. In seinem Bestreben, ein Wunderläufer zu werden, lässt Ralph nichts unversucht: Er studiert die Fibel eines irre gewordenen Langstreckenchampions, er stemmt Gewichte mit Schwester Alice, er tritt mit den Seelen von Toten in Kontakt und nimmt himmlische Visionen. Aber bei all dem läuft er immer besser. Er gewinnt und verliert ein paar lokale Rennen, aber im Frühjahr des Jahres 1954 hat er sich für den Boston Marathon qualifiziert.

Bevor der Marathon stattfindet, schaltet sich Vater Fitzpatrick wieder ein. Er verbietet Ralph, nach Boston zu fahren, und er untersagt Vater Hibbert, ihn zu begleiten. Trotzdem treffen sich die beiden natürlich in Boston an der Rennstrecke. Während Ralph läuft und Vater Hibbert ihn anfeuert, hört die ganze Schule im Radio mit. Auch Schwester Alice sitzt bei Ralphs Mutter und verfolgt das Rennen. Ralph läuft großartig, verliert aber knapp. Er ist nur Zweiter geworden, es wird kein Wunder geben, seine Mutter liegt weiterhin im Koma.

Ralph kehrt unglücklich zurück in die Schule. Aber durch seinen Glauben an sich und durch seine tatsächliche Teilnahme am Marathon hat sich alles geändert. Niemand hält ihn mehr für einen Spinner, sogar Vater Fitzpatrick ist beeindruckt. Ralph wird weiterlaufen, die olympischen Spiele sind nicht fern. Und seine Mutter wird eines Tages wieder aufwachen, davon ist er fest überzeugt.

"Saint Ralph" – Pressestimmen

"Der Drehbuchautor und Regisseur Michael McGowan, der selbst 1985 den Detroit Marathon gewonnen hat, kennt sich bestens aus mit den Hindernissen und Rückschlägen, die Läufer zu bewältigen haben. Die Umsetzung dieser Hürden in einem Film ist ihm somit wahrscheinlich nicht schwer gefallen. Doch dass 'Saint Ralph' bei solch einer emotionalen Geschichte ... nicht kitschig und bei solch katholischen Motiven wie Wundern nicht stereotypisch frömmelnd wurde, und dass die unglaubliche Sportskarriere eines Amateurs nicht zu hollywoodmäßig daherkommt, das ist wirklich ein kleines Wunder."

M. Semenowicz, Filmszene

"Wie viele Wunder muss man vollbringen, um heilig gesprochen zu werden? Es sollte reichen für Regisseur Michael McGowan. 'Saint Ralph' rührt zu Tränen, ohne kitschig zu sein. Er erzählt eine traurige Geschichte und bringt einen doch zum Lachen. Der Film verherrlicht die Kirche in keiner Weise und ist doch die beste Werbung, die der Papst sich wünschen kann. 'Saint Ralph' ist ein filmisches Wunder, weil er in jeder Hinsicht stimmig ist. Die Charaktere sind glaubwürdig, die Erzählung straff und die Dialoge pointiert. Und wie Magie fühlt Kino sich an, wenn der Zuschauer völlig die Distanz verliert, also ganz in der Geschichte aufgeht. Man lässt die Wirklichkeit hinter sich und fiebert nur mit diesem zähen, kleinen Jungen mit, der sich durch den Marathon beißt, um seine Mutter zum Leben zu erwecken. Keine Frage, der Film spielt mit allen Mitteln des Pathos, aber die Gefühle, die er hervorruft, sind echt und darauf kommt es an. Wer diesen Film nicht geläutert verlässt, muss ein harter Brocken sein. Fazit: Frohlocket! 'Saint Ralph' ist ein Film, der selig macht. Eines der schönsten Filmmärchen des Jahres!"

Filmredaktion Bayern 3

"Damit sich Wunderliches und Erklärliches aber schön die Waage halten, bleibt McGowan im Kausalen diskret, was den Ausgang des Marathons und das Aufwachen der Mutter betrifft. Und erlaubt sich am Ende den Witz – oder die Ehrerbietung? –, Ralph als Heiligenbild in ein Kirchenfenster zu montieren. Doch gerade in ihrer unentschlossenen Ironie wird diese sonst nicht weiter störende Vermischung aus Sportfilm, Coming-of-Age und Glaubens-Drama zur süßlichen Die-Liebe-versetzt-Berge-Predigt, in die sich die eingestreuten Nietzsche-Zitate ebenso nahtlos fügen wie die naive Perspektive des 'Heiligen Ralph'.

Cosima Lutz, Berliner Morgenpost

"Fast nebenbei kommt noch Philosophie ins Spiel, wenn der Junge im Unterricht etwas über Nietzsche, den Christ und Antichrist erfährt und sich zwischen den beiden extremen Positionen wiederfindet. Liebevoll zeichnet der Regisseur die rührenden Versuche des Jungen, mit Musik, Vorlesen und kleinen Zärtlichkeiten den Bezug zur Komatösen aufrechtzuerhalten, gleichzeitig schildert er den Verlust der Kindheit, die Annäherung ans andere Geschlecht, die Entwicklung von Selbstbewusstsein. Ein ernsthafter und facettenreicher, gleichzeitig äußerst unterhaltender Film über die Klippen zum Erwachsenwerden, ganz ohne Heiligenschein."

Margret Köhler, Film im Bayerischen Fernsehen

"Warmherzig, geduldig und stets wie mit einem Lächeln auf den Lippen erzählt, ist 'Saint Ralph' eine Liebeserklärung an das Leben, die Jugend, ihre Träume, die Hoffnung und nichts weniger als die Menschheit, oder besser: die Menschlichkeit."

Stefan Volk, film dienst Köln

Die Hauptrollen und ihre Darsteller

Ralph – Ein Heiliger der Zukunft

Ralph ist ein vaterloser Vierzehnjähriger, dessen Mutter schwerkrank ist. Er behauptet, dass er eines Tages große Dinge tun werde, auch wenn er noch keine Ahnung hat, was das sein könnte. Dieser surreale Optimismus ist ein Teil von Ralphs Charme. Für Adam Butcher, den Darsteller des Ralph, war es die erste Hauptrolle in einem Spielfilm: "Er ist ein Läufer, wie ich auch, und er war wohl früher ein bisschen wie Ralph. Ich war der schnellste Läufer an meiner Schule in Cambridge, das Laufen verbindet uns ... Alles dreht sich nur darum, die Mutter aus dem Koma zu holen. Ralph ist ein cooler Junge. Er steckt in der Pubertät, er sagt, was er denkt und er ist dabei ziemlich deutlich." Diese einfache Herangehensweise gab Adams Spiel seine Wahrhaftigkeit.

Vater Hibbert – ein verständnisvoller, einfühlsamer Lehrer

Oft hüten Priester in Filmen irgendein tragisches Geheimnis, normalerweise eine unerwiderte Liebe. Vater Hibberts Geheimnis ist genau das – nur dass es sich bei ihm um die Liebe zum Laufen handelt. Der Langstreckenlauf ist – oder war – Vater Hibberts Leidenschaft, die erst einer Verletzung und dann dem Krieg zum Opfer fiel. Als er Priester wurde, hat er dem Laufen abgeschworen, und ihm war nie klar, ob er diesen Entschluss bereuen sollte oder nicht. Erst als er Ralph zu trainieren beginnt, kann er sich aus seiner Starre lösen, über die Vergangenheit nachdenken und Klarheit für sein Leben gewinnen.

Campbell Scott, der Darsteller des Vater Hibbert: "Diese Priester sind Lehrer, das gefällt mir. Außerdem bin auch ich ein ehemaliger Läufer. Weil dieser Junge Ralph ein Läufer ist, bringt Vater Hibbert sein Leben endlich in Ordnung. Das könnte natürlich alles ganz süßlich und ekelhaft wirken, aber der Autor und Regisseur hat es glücklicherweise sehr sarkastisch und mit düsterem Witz geschrieben. Auch Hibbert hat ein paar verkorkste Ideen, wir sind nicht nur gut oder böse, schwarz oder weiß."

Vater Fitzpatrick – ein strenger und prinzipienfester Erzieher

Seine Figur ist eher unfreundlich, aber ohne böse Intention. Gordon Pinsent, der Darsteller von Vater Fitzpatrick: "Er ist ein strenger Mann. Er glaubt an die Macht des Guten, aber die Betonung liegt dabei auf dem Wort 'Macht'. Er macht es Ralph schwer, seine Suche nach einem Wunder durchzuhalten, das stellt ihn ein wenig auf die Seite des Bösen. Er meint es gut und hat das Herz auf dem rechten Fleck, aber er ist dazu da, Ralph immer wieder zu erinnern, dass seine Pläne nicht so einfach sind wie er denkt. Fitz fühlt sich verpflichtet, Ralph auf die Zukunft vorzubereiten, und er will sicher gehen, dass diese Zukunft innerhalb der Regeln seiner Kirche bleibt."

(Quelle: Presseheft)

FILMARBEIT

"Saint Ralph" schildert den kurzen Entwicklungszeitraum eines zum Versager abgestempelten Neuntklässlers an einer katholischen Ordensschule in Kanada. Um seine ins Koma gefallene Mutter wieder zu erwecken, sieht Ralph nur eine einzige Möglichkeit: Er muss ein Wunder vollbringen – und der eigentlich illusorische Gewinn des berühmten Boston-Marathons wäre ein solches. Dem nicht sonderlich sportlichen und wenig laufbegeisterten Ralph dient das harte Hinarbeiten auf die Teilnahme am Marathon auch als Möglichkeit, es als Außenseiter sich und den anderen zu beweisen. Der Film zeigt, wie Ralph sich durch eigene Anstrengung, durch Willenskraft, Ausdauer und Stärke vom scheinbar geborenen Verlierer zum Gewinner mausert.

"Saint Ralph" ist eine Liebeserklärung an das Leben, ein schönes, modernes Märchen. Der Film beschwört die Fähigkeiten und Potenzen jedes Einzelnen und fordert uns auf, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten an unsere persönlichen Wunder und Träume zu glauben. In der Nachbereitung wird es genau um diese Wunder und Träume, um unsere eigenen modernen Märchen gehen. Aus ihnen wollen wir Kraft schöpfen und Ansätze für mögliche Lösungen schwieriger Situationen ableiten.

Vorbereitungsmöglichkeiten in der Schule

Um den Schülerinnen und Schülern den Ortswechsel an eine katholische Ordensschule im kanadischen Hamilton nahe Toronto, vor allem aber den enormen Zeitsprung ins Jahr 1953/54 zu erleichtern, bietet sich eine nostalgische Einstimmung in die scheinbar unkomplizierte Zeit der 50er an. Welche Mode und welche Musik verbinden die Schülerinnen und Schüler mit jener Zeit, in der ihre Eltern oder Großeltern Teenager waren? Wie sah ihre Heimatstadt damals aus, welche Probleme bewegten damals die Menschen? Kennen sie andere, ähnliche Filme, die in die 50er oder 60er Jahre zurückführen (eines der populärsten Beispiele für filmische Zeitreisen: "Zurück in die Zukunft", Regie: Robert Zemeckis, USA 1982?)

Für "Saint Ralph" haben u.a. der Location Manager Michael Tough und der Ausstatter Matthew Davis sehr sorgfältig daran gearbeitet, den Figuren in Ort und Zeit die entsprechende Authentizität zu verleihen: "Historische Genauigkeit ist natürlich die erste Regel für einen Film wie diesen, aber darüber hinaus muss man sehr fantasievoll sein, um ihm auch ein schönes visuelles Potential mitzugeben." Die Kostümbildnerin Anne Dixon erläutert: "Bei den Hauptrollen muss man sehr exakt sein, was die zeitgenössische Kleidung betrifft. Wir haben alle möglichen Details untersucht, die den Stil jener Zeit wiedergeben: Wie eng sind die Hosenbeine, wie lang sind die Hosen überhaupt, was für Muster haben die Krawatten, wir haben sogar die Soutanen der Priester studiert. Die Atmosphäre dieses Films ist herzerwärmend, und so etwas kann durch das Design der Kostüme

unterstützt werden ... Man formt die Charaktere mit den Farben, mit den Stoffen, die sie tragen, mit dem Schnitt des Kostüms." (aus dem Presseheft)

Saint Ralph – ein modernes Märchen Lasst euch auf eine Zeitreise ein!

Was wissen die Schülerinnen und Schüler über die 50er Jahre? Welche Musik wurde damals gehört? Vielleicht kann jemand einen aus dieser Zeit stammenden Tonträger mitbringen und damit zur Untermalung der Stimmung beitragen. Wie sah die zeitgenössische Kleidung aus? Gibt es dafür Bildmaterial? Welche Frisuren wurden getragen?

Was wissen Eltern, Großeltern, Bekannte über die 50er Jahre zu berichten? Was war damals anders als heute? Beginnt euren kleinen fantasievollen Ausflug ins Reich der modernen Märchen mit der Beschreibung eures eigenen veränderten Aussehens! "Reist" in die damalige Zeit, vielleicht an eine strenge kirchliche Schule und "lebt" eurer Märchen! Wie würdet ihr in einer Zeit strenger Tugend und autoritärer Erziehung zurecht kommen? Denkt euch ein wahrhaft peinliches Missgeschick oder eine völlig absurde Situation oder Begegnung aus, von der ihr im Leben nicht hofft, dass sie jemals wahr wird und schreibt alles in märchenhafter Form nieder. Und nicht vergessen: jedes Märchen, auch die modernen, haben ein gutes Ende!

Prämie für die besten Storys!

Filmernst ist natürlich sehr neugierig auf eure verrückten, märchenhaften Begegnungen und erzählten Abenteuer. Wer nimmt die Zeitreise an und traut sich, uns seine Story zu schicken? Als kleines Dankeschön für die besten Beiträge möchte sich *Filmernst* mit "Sofies Welt", Jostein Gaarders wunderbarem Abenteuerroman des Denkens – über die Geschichte der Philosophie von den Anfängen bis zur Gegenwart – bedanken.

Was passiert im Kino?

Zu hören ist Musik aus den 50er Jahren. Im Kinosaal werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ganz spontan Gedanken – mündlich oder schriftlich – zu folgenden Worten zu äußern, die auf großen, vorbereiteten Papierflächen an den Wänden zu finden sind:

WUNDER

MARATHON

GLAUBE

Was bedeuten diese Worte?

Der Regisseur des Films, Michael McGowan, hat seinen Film in einer ganz bestimmten Form gegliedert. Ralphs Entwicklung, die Zeit bis zum Boston-Marathon, wird in Monatskapiteln erzählt. Zwischen September 1953 und Mai 1954 lenken und leiten neun Schutzheilige das Geschehen und geben Ralph gewissermaßen ihren Segen. In jeder noch so misslichen Lebenslage halten sie mindestens eine schützende Hand über Ralph, und oftmals gelingt dies nur mit zwei zugeführten Augen. So läutet also der Schutzpatron gegen die Versuchung den September 1953 ein und lässt uns Zeuge von Ralphs größtem und peinlichstem Missgeschick aller Zeiten werden. (Ob es diese Heiligen tatsächlich gibt, bleibt bei Interesse zu recherchieren.)

Besondere Eintrittskarte

Im Eingangsbereich wählt jede Schülerin und jeder Schüler ein farbiges Abbild eines heilig gesprochenen Schutzpatrons, ähnlich gestaltet wie im Film, aus. Zur Auswahl stehen: Schutzpatron gegen die Versuchung, Schutzpatron in hoffnungslosen Fällen, Schutzpatron der Besessenen, Schutzpatronin gegen die Einsamkeit, Schutzpatron der Totengräber, Schutzpatron der Apologeten (der Verfechter des Glaubens), Schutzpatronin der Verrückten, Schutzpatronin der Brandverhütung, Schutzpatronin der Unschuld.

Anmoderation

Während der Anmoderation wird im lebendigen Gespräch über die Bedeutung und eine mögliche Verbindung der drei in den Raum gestellten Worte *Wunder*, *Marathon*, *Glaube* nachgedacht; mit einem Augenzwinkern werden dabei die heiligen Schutzpatrone sowie einige Zitate aus dem Film zu Rate gezogen.

Des Weiteren kann über die Bedeutung des Filmtitels "Saint Ralph" (Der Heilige Ralph) philosophiert werden.

- Warum wohl wurde als Filmtitel "Saint Ralph" gewählt?
- Welche Personen werden als heilig bezeichnet bzw. heilig gesprochen?
- Kennt ihr Persönlichkeiten aus nicht allzu entfernter Zeit, die heilig gesprochen wurden – was zeichnet diese aus? Warum wurden sie heilig gesprochen?

"Muss man ein Heiliger sein, um ein Wunder zu vollbringen"? (Ralphs Frage an Vater Hibbert)

"Glaube bedeutet, fest von etwas überzeugt zu sein, das keinen logischen Sinn ergibt" (Vater Hibbert)

"... im Gegensatz zu anderen Laufdisziplinen ist der Marathon die Kraftprobe per excellence. Ist der Entschluss zu laufen einmal gefasst, ist daher Hingabe oberste Priorität." (Dennis Longboat in "Geheimnisse zum Marathonerfolg")

Abmoderation

Der Sport als Katalysator, der Sport als Triebfeder für Veränderung. Regelmäßig Sport zu treiben, fällt vielen aber gar nicht so leicht und ist oftmals eine wirkliche Herausforderung. Um so mehr ist es ein Marathon, der lange Lauf über reichlich 42 Kilometer. Am dritten Montag im April, am Patriot's Day, wird auch in diesem Jahr wieder der traditionelle Stadtmarathon in Boston stattfinden. Nun bereits zum 105. Mal. Doch ein Marathon kann – im übertragenen Sinne – eine besondere Bewährungsprobe für einen selbst sein. Insofern könnte und sollte jeder über den **Marathon seines Lebens** nachdenken.

- Was könnte euer Marathon sein?
- Was treibt euch an, euer Leben zu leben?
- Welche Ideen und Träume, sollten sie auch noch so verrückt sein, möchtet ihr einmal in die Tat umsetzen? Käme es einem Wunder gleich – euch oder anderen – , wenn es tatsächlich gelänge?
- Was wäre für euch ein wahres Wunder? In welcher Situation wünschtet ihr euch ein Wunder?

Möglichkeiten der Nachbereitung des Films in der Schule

Filmreflexion

Fragen

Um die Emotionen des Films zu verarbeiten, werden erste Eindrücke in kurzen, spontanen Äußerungen schriftlich zusammengetragen. Dies kann als Vorarbeit im Kino geschehen, so dass der Nachbereitung im Unterricht bereits eine grobe schriftliche Vorarbeit zu Grunde liegt. (Für die Arbeit im Kino werden die nötigen Materialien, größere Papierbögen und Stifte, klassenweise von *Filmernst* bereitgestellt.) Kann diese Aufgabe aus Zeitgründen nicht im Kino erfolgen, spricht nichts dagegen, sich die Basis für eine anschließende Diskussion im Unterricht zu erarbeiten. **Schwerpunkte können sein:**

- Benenne die für dich beeindruckendste Szene!
- Schließe kurz die Augen! Welche Bilder des Films sind dir nachhaltig im Gedächtnis geblieben?
- Welche Worte oder Sätze aus dem Film haben sich in deinem Gedächtnis verankert?
- Wie empfandest du die Musik im Film?
- Welche Gefühle hat der Film in dir ausgelöst?
- Worüber würdest du jetzt gerne reden?
- Wen würdest du im Film als einen starken Typen bezeichnen und warum?

Zitate

Um die Diskussion zu beleben und zu bereichern, können die folgenden Dialogzitate aus dem Film hinzugezogen werden:

Ralph: "*Ich hab' verloren!*"

Obwohl Ralph den Marathonsieg um Haaresbreite verfehlte und sich nun selbst als Verlierer sieht, hat er eigentlich viel gewonnen. Befrage dich selbst und ziehe anschließend die anderen Filmfiguren – Vater Hibbert, Vater Fitzpatrick, Chester, Claire, Schwester Alice und Ralphs Mitschüler – zu Rate und überlege, was aus deren Sicht Ralph gewonnen hat. Hat er, außer dem Rennen, auch etwas verloren?

Vater Hibbert: "*Hast du jemals was riskiert?*"

In einem heftigen Wortgefecht untersagt Vater Fitzpatrick Vater Hibbert das weitere Lauftraining mit Ralph und vor allem die Reise nach Boston zum Marathon. Im Widerspruch zu seinem Vorgesetzten denkt Vater Hibbert laut über sein bisheriges Leben nach und fragt sich: "*... hast du jemals etwas riskiert? Bist du jemals ins kalte Wasser gesprungen? Hast du jemals die Augen geschlossen und einfach losgelassen? Würde er (Gott) mich heute fragen, müsste ich 'nein' sagen. Nein, hab ich nie. Also werd ich meine Augen schließen.*"

- Wer hat im Film etwas riskiert? Ziehe wieder möglichst alle Filmfiguren in deine Überlegungen ein.
- Was haben Ralph und Hibbert riskiert?
- Welche Probleme mussten sie lösen, mit welchen Argumenten mussten sie sich auseinander setzen?
- Welche Gefühle bewegen dich ganz persönlich bei Vater Hibberts Worten?
- Hast du in deinem Leben schon mal etwas riskiert?
- Welche Schwierigkeiten musstest du dabei überwinden?
- Welche Gedanken und Gefühle haben dich dabei bewegt?
- Warst du in diesem Moment glücklich?

Kleines Lexikon

(nach Wikipedia)

Anarchist

Der Anarchismus ist eine Weltanschauung, die in der Herrschaft von Menschen über Menschen eine nicht zu rechtfertigende, repressive und gewaltsam Unterdrückung sieht, die es zu demzufolge aufzuheben und zu beenden gilt. Anarchistische Kernbegriffe sind Freiheit, Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung und Selbstverwaltung der Individuen; die Ausübung von Zwang wird abgelehnt und verurteilt. Der Begriff der Anarchie (griechisch _____ – Führerlosigkeit) bezeichnet die Idee einer herrschaftsfreien und gewaltlosen Gesellschaft, in der Menschen ohne politischen Zwang (Macht) und Herrschaft gleichberechtigt und ohne Standesunterschiede miteinander leben und sich so frei entfalten können. Ein Mensch, der nach diesen Idealen lebt oder einer, der eine herrschaftsfreie Gesellschaft anstrebt, wird als Anarchist bezeichnet. Die daraus resultierenden politischen Denkansätze, die die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des Staates und des staatlichen Gewaltmonopols bestreiten, bezeichnet man als anarchische Theorien.

Blasphemie

Blasphemie (von griechisch blasphemia: Verleumdung, Lästerung) bezeichnet im weiteren Sinn jede ehrenrührige Rede, insbesondere aber Gotteslästerung. Ob und in welchem Umfang Handlungen oder Äußerungen als Blasphemie betrachtet werden, hängt stark von der ideologischen Ausrichtung der betroffenen Gruppen ab. Beispiele, die als religiöse Blasphemie angesehen werden: Verhöhnung religiöser Symbole oder religiöser Inhalte, Fluchen, insbesondere solches mit religiösem Inhalt (zum Beispiel "gottverdammte"), Glaube an andere Religionen oder an andere Götter, insbesondere bei Sekten.

Filmbezug: Oft sieht sich Vater Fitzpatrick genötigt, Ralph zu tadeln, vieles in dessen Verhalten erscheint ihm blasphemisch. In Fitzpatricks Augen ist aber auch Vater Hibbert auf einer gefährlichen Gratwanderung zur Blasphemie, wenn er die Ansichten und Lehren Nietzsches in den Unterricht einbezieht.

Evangelium

Das griechische Wort bedeutet übersetzt "Gute Nachricht" oder "Frohe Botschaft". Konkret im christlichen Bezug: Die Frohe Botschaft vom Sühnetod und der Auferstehung Jesu, die von den Aposteln verkündet wurde und in der christlichen Kirche weitergetragen und jedem weiterverkündigt wird (1. Kor 15, 1-5). Des Weiteren die schriftliche Darstellung des Lebens von Jesus in den vier Evangelien des Neuen Testaments (nach Matthäus, Markus, Lukas, Johannes).

Heilige

Personen, die aus Sicht derer, von denen sie verehrt werden, ein vorbildliches spirituelles Leben geführt haben oder für ihren Glauben gestorben sind und die deshalb von den Gläubigen als Vorbilder angesehen werden.

Katechese

Abgeleitet vom griechischen Wort katechein, was soviel bedeutet wie Unterricht, Unterweisung.

Filmbezug: Vater Fitzpatrick fordert kategorisch von Vater Hibbert: "Halten sie sich an den Katechismus!"

Katholik/Katholische Kirche

Der Begriff "Katholische Kirche" findet sich erstmals bei Ignatius von Antiochien (gest. um 110). Im christlichen Sprachgebrauch steht katholisch für "allgemein", "universal": Mit seiner Botschaft wandte sich Jesus Christus allumfassend an alle Menschen, an alle Völker und Rassen, an alle Bevölkerungsgruppen, an alle Geschlechter und Altersgruppen. Genauso hat die Kirche die Aufgabe, diese "katholische" Frohbotschaft überall auf der Welt zu verkünden und zu bezeugen. Jesus Christus rief mit seiner Botschaft alle Menschen zu einer alles einschließenden Gemeinschaft zusammen. In gleicher Weise sollen sich auch die einzelnen christlichen Gemeinden vor Ort in einer weltumspannenden Gemeinschaft gleichgesinnter Christen wissen und ein Gemeindeleben pflegen, in das alle Interessierten eingebunden werden.

Im Gefolge der Reformationszeit (16. Jahrhundert) wurde "katholisch" seitens der entstandenen evangelischen Kirchen mit dem Etikett "römisch-katholisch" versehen. Dennoch sind alle christlichen Kirchen von der allumfassenden (katholischen) Einheit der Kirche genauso überzeugt, wie die Botschaft Jesu Christi (Evangelium) Norm des Handelns in allen Kirchen ist.

Im 20. Jahrhundert sind die Bemühungen verstärkt worden, die Trennung der Kirchen zu überwinden und aufeinander zuzugehen. Gemeinsamkeiten in der christlichen Wurzel und im Verständnis der Bibel wurden großteils wieder freigelegt. Und vielerorts gibt es zahlreiche – unter dem Begriff Ökumene zusammengefasste – Begegnungen und gemeinsame Veranstaltungen von katholischen und evangelischen Gemeinden.

Zur Katholischen Kirche römischer Jurisdiktion zählen über eine Milliarde Gläubige, das sind 17,3 Prozent der Weltbevölkerung. Rund die Hälfte (49,4 Prozent) lebt in Nord-, Mittel- und Südamerika, 26,7 Prozent in Europa, in Afrika sind es 12,4 Prozent, in Asien 10,7 Prozent, Ozeanien 0,8 Prozent.

Nietzsche, Friedrich Wilhelm

Einflussreicher deutscher (Anti-)Philosoph (1844 –1900), der beispielsweise das Gedankengut junger russischer Anarchisten aufgriff und deren nihilistische Impulse in eine bestimmte Richtung lenkte: "Gott ist tot und alles ist erlaubt!", was bedeutet: "Wenn Gott tot ist, ist alles erlaubt" und "Wenn alles erlaubt ist, hat nichts einen Sinn."

Filmbezug: Pater Hibbert macht in seinem Unterricht die Schüler auch mit Gedanken Nietzsches vertraut, was Vater Fitzpatrick jedoch äußerst missbilligt und – eher in Unkenntnis dessen Ansichten – verbieten möchte. In einem heftigen Streitgespräch mit seinem Vorgesetzten zitiert Hibbert Nietzsches Satz: "Der Anarchist und der Christ sind Einer Herkunft". Als ihm Fitzpatrick daraufhin vorwirft, irregeleitet zu sein wie Ralph, beendet Hibbert die Auseinandersetzung mit der Bemerkung: "... und was die Anarchisten betrifft, Nietzsche hatte nichts gegen Christus."

Reise zum Mond

Ralph fragt Vater Hibbert, ob es denn möglich sei, ein Wunder zu vollbringen. Vater Hibbert erwidert darauf: "Zum Mond fliegen wär auch möglich, aber es wird nie passieren." Bereits sechs Jahre später, 1959, schickte die Sowjetunion drei Mondsonden ins All: Lunik 2 war die erste Raumsonde überhaupt, die gezielt auf dem Mond aufschlug. Am 12. September gestartet, erreichte sie nach 34,5 Stunden den Erdtrabanten. Lunik 3, gestartet im Oktober 1959, lieferte die ersten spektakulären Fotos der – erdabgewandten – Mondrückseite. Die Bilder wurden an Bord entwickelt und mittels herkömmlicher Bildfunktechnik übermittelt. Die Sonde gelangte nach einer Mondumrundung wieder in das Schwerkraftfeld der Erde zurück und verglühte im April 1960 letztendlich in der

Atmosphäre. 1966 gelang der Sowjetunion mit Luna 9 die erste "weiche" Mondlandung; Luna 16 brachte erstmals Mondgestein zur Erde zurück, und am 20. Juli 1969 geschah dann "ein Wunder": Apollo 11 landete auf dem Mond, der US-amerikanische Astronaut Neil Armstrong betrat als erster Mensch Mondboden und verkündete die legendär gewordene Botschaft: "Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein gewaltiger Sprung für die Menschheit."

Schutzpatron

Im Katholizismus ist ein Schutzpatron ein Heiliger, dem man einen lokalen bzw. speziellen Wirkungskreis zuspricht. Seinem Schutz unterstellt man ein bestimmtes Objekt oder aber einen bestimmten Bereich.

Wunder

In einem magisch-mythischen Verständnis und auch in vorwissenschaftlicher Sicht gilt all das als Wunder, was über das Alltägliche und Gewöhnliche hinausgeht und somit als *wunderbar* hervorragt.

Impressum

Texte und Redaktion: Jana Hornung, Jürgen Bretschneider
© Filmernst 2006

FILMERNST

eine Gemeinschaftsproduktion
des Filmverbandes Brandenburg e.V.
und des Landesinstituts für
Schule und Medien Brandenburg (LISUM Bbg)